

Votivreliefs im vierten Jahrhundert aufkommt und in hellenistischer Zeit offenbar der übliche Hintergrund auf Tafelbildern und Reliefs war (vgl. Pfuhl, Arch. Jahrb. XX 124 f.). Die in Rom häufige Teilung der Wand in eine hellere und eine dunklere Partie<sup>1</sup> finden wir auf der Stele der Aphrodisia (28). Zweimal können wir ein Fenster in der Wand constatieren und zwar derartig angebracht, dass die Öffnung in die linke obere Bildecke fällt. Das ist eine ganz häufige Anordnung auf pompejanischen Gemälden, die mit Sicherheit als Copien hellenistischer Tafelgemälde angesehen werden können<sup>2</sup>.

Für die beiden Bilder mit landschaftlichen Szenen — das Relief 125 können wir zu einer genau entsprechenden Composition ergänzen — haben wir Analogien auf mehreren Gemälden der Casa Farnesina (M. d. I. XII 29 ff.). Die Tiefe des Bodens ist genau so angegeben wie bei den Innenräumen, der Grund ist blau. Für die Bäume auf diesen Stelen möge man das Tafelbild des 'Müden Silen' vergleichen (23. Hall. Winkelmannsprogramm), das überhaupt in seiner Composition völlig diesen Stelenbildern gleicht. Das Wesentliche ist, dass die landschaftlichen Elemente den Figuren gleichwertig verwandt werden und die Bildung der Räumlichkeit und die Stellung der Figuren nicht beeinflussen, während uns auf den Wandbildern des zweiten Stils richtige Landschaften mit darin verteilten Figuren entgegentreten.

Form und Inhalt der hier in Betracht kommenden römischen Gemälde weisen in hellenistische Zeit, vielleicht ins dritte Jahrhundert. Für die Kritik der römischen Copien ist es von Bedeutung, wenn wir auf sicher datierten hellenistischen Monumenten der Malerei dieselben allgemeinen Compositionsprincipien finden. Vielleicht ist auf manchen der römischen Bilder die räumliche Anordnung der Figuren etwas freier als auf den Stelen, doch beruht dieser Unter-

<sup>1</sup> Vgl. besonders die Copien von Tafelbildern in der Casa Farnesina, M. d. I. XII 8, 4 u. 5. 27, 5. 29, 1 u.s.w.

<sup>2</sup> Vgl. z. B. das Gemälde der Skylla aus Tor Marancia, Nogara, *Le nozze Aldobr.* T. XXXV, die imitierten Tafelgemälde der Casa del centenario, Bull. d. Inst. 1882, 26, 5-10, das Ledabild der Casa d. Amorini, *Not. d. scavi* 1908, 40 Fig. 7.